Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
142. Jg. (Jahresband), Wien 2000, S. 334 - 335

10. Kartographiehistorisches Colloquium

Bonn, 14. bis 16. September 2000

Ingrid Kretschmer, Wien*

Seit den frühen 1980er Jahren verfügt die kartographiehistorische Forschung im deutschen Sprachraum auf besondere Initiative des Arbeitskreises "Geschichte der Kartographie" (Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Scharfe, Berlin) der Deutschen Gesellschaft für Kartographie in Form der in zweijährigem Rhythmus stattfindenden Kartographiehistorischen Colloquien über eine hervorragende Plattform des Gedankenaustausches und der Präsentation von Forschungsergebnissen, die jeweils in Colloquiumsbänden dokumentiert sind. Dieses in der Zwischenzeit international bekannte und weit über den deutschen Sprachraum von Experten der Kartographiegeschichte besuchte Colloquium, das 1982 in Bayreuth, 1984 in Lüneburg, 1986 in Wien (vgl. MÖGG 128/1986, S. 156-158), 1988 in Karlsruhe, 1990 in Oldenburg, 1992 in Berlin und 1994 in Duisburg stattfand, tagte 1996 auch erstmals in der Schweiz (Bern). Dort gelang der Zusammenschluss der deutschen, österreichischen und schweizerischen Kartographiehistoriker zur Arbeitsgruppe D-A-CH, die seither Gemeinschaftsprojekte durchführt und die kartographiehistorischen Colloquien mitgestaltet. Der achte Colloquiumsband weist erstmals diese Organisation auf dem Titelblatt aus.[1)]

Nach Rostock 1998 fand das 10. Kartographiehistorische Colloquium im Jahr 2000 in Bonn statt, wo rund 120 Teilnehmer aus acht Staaten zusammentrafen. Es konnte in Kooperation mit dem Seminar für Historische Geographie der Universität Bonn ausgerichtet werden und verband somit schwerpunkthaft Aspekte der kartographiegeschichtlichen Forschung mit jenen der Historischen Geographie. Demgemäß stand am ersten Tag dieses wissenschaftlichen Treffens die "Altkartennutzung" im Mittelpunkt von Vorträgen und Diskussionen. Nach Grundsatzreferaten seitens der Historischen Geographie (G. Recker) und der Kartographiegeschichte (W. Scharfe) berichteten Vertreter der Archive (F. Wolff) und Bibliotheken (H.-P. Höhener) über Erfahrungen und Probleme bei der Nutzung und Auswertung von Altkarten, die vor allem für die Erforschung der historischen Kulturlandschaft auch in der Angewandten Geographie als Quellen immer wichtiger werden. Da die Vortragenden eine Definition des Begriffes "Altkarten" vermieden, griff die Sitzungsleiterin (I. Kretschmer) diese Fragestellung auf und schlug nach Anhörung aller Argumente seitens des Auditoriums folgende Definition vor: "Altkarten sind jene Karten, die nicht mehr in einen Aktualisierungszyklus eingebunden sind bzw. jene, die durch ein neues Produkt ersetzt wurden". Mit dieser provisorischen Definition, mit der sich mehrere Teilnehmer spontan einverstanden erklärten, schloss die Sitzung der Grundsatzreferate.

---

1) Scharfe W. (Hrsg.) (2000), 8. Kartographiehistorisches Colloquium Bern, 3.-5. Oktober 1996. Vorträge und Berichte. Murten, Verlag Cartographica Helvetica. 225 S., zahlr. Abb.

* ao.Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7; e-mail: ingrid.kretschmer@univie.ac.at; http://www.univie.ac.at/geographie/

In der zweiten Sitzung führten die Referenten unter der Leitung von W. SPERLING Fallbeispiele der Altkartennutzung aus der Praxis aus. Die Ausführungen betrafen einerseits Altkarten (Katasterkarten) als Datenquelle für neue Karten des Städteatlas (M. WENSKY), andererseits für die Dokumentation des Kulturlandschaftswandels im ländlichen Raum (P. BURGGRAAFF), in der Schweiz (H.-R. EGLI) und in den Niederlanden (G.J. BORGER). Altkartennutzung in der archäologischen Forschung wurde anhand der Wüstungsforschung aufgezeigt (R. BERGMANN). Alle Referenten betonten die Notwendigkeit wissenschaftlicher Quellenkritik, orteten Mängel bei der sach- und quellenkritischen Erschließung und grundsätzliche Fehler der Nutzer bei der Handhabung kartographischer Produkte. Mehrfach wurde die Einbeziehung fachadäquater Kurse in die Ausbildung von Historikern sowie deren Berücksichtigung bei der Weiterbildung von Bibliothekaren und Archivaren gefordert.

Der zweite Schwerpunkt des Colloquiums war "neuen methodischen Ansätzen in der Kartographiegeschichte" gewidmet, ein Anspruch, dem nicht alle eingereihten Vorträge gerecht wurden. Dennoch zeichneten sich einige interessante und weiterführende Fragestellungen ab, die erst in jüngerer Zeit stärker Beachtung finden. Zu diesen zählen beispielsweise die Analyse des Einflusses der Herrschaftsgeschichte auf die Kartographiegeschichte (D. SCHLÖGL) bzw. der Politik auf das Kartenwesen (D. UNVERHAU). Modernere methodische Ansätze beinhalteten die quantitative und mit Diagrammen veranschaulichte Auswertung von Quellen zur Entwicklung der Verlagskartographie (M. VAN EGMOND) und vor allem die EDV-gestützte kartometrische Untersuchung von Altkarten, die anhand der Tirolkarten von Matthias BURGKLECHNER (K. BRUNNER) und der Weltkarte des PIRI REIS (P. MESENBURG) demonstriert wurden. Erstmals wurde auch ein Vortrag über die neuen Möglichkeiten des Studiums historischer Objekte an ihrem virtuellen Abbild geboten (A. RIEDL). Schließlich wagte I. KUPCÍK, der Autor des jüngsten Werkes über Portolankarten,[2] einen neuen Überblick über die Entwicklung der Ikonographie in den Portolankarten bis 1500.

Insgesamt wurden in acht Sitzungen 30 Vorträge gehalten, 18 Posterbeiträge ergänzten das Programm. Standardgemäß zählen zu kartographiegeschichtlichen Tagungen auch mehrere Ausstellungen. In Bonn konnten zwei Präsentationen gezeigt werden:

- Im Deutschen Museum Bonn wurde anlässlich des Colloquiums die gemeinsam mit der Museumsstiftung Post und Telekommunikation gestaltete Ausstellung "Vermessen" eröffnet.

- Das Museum für schlesische Landeskunde im Haus Schlesien (Königswinter-Heisterbacherrott) zeigte die Ausstellung "Grenzland zwischen Ost und West – Schlesische Landkarten aus fünf Jahrhunderten".

Österreich war mit neun Vertretern (hauptsächlich Mitglieder des Arbeitskreises "Geschichte der Kartographie" der ÖKK) bei diesem Colloquium präsent und steuerte zwei Fachvorträge und zwei Sitzungsleiter bei.

Das 11. Kartographiehistorische Colloquium wird aus Anlass des Jubiläums des Verlages HOMANN im Jahr 2002 in Nürnberg stattfinden.

2) KUPČÍK I. (2000), Münchner Portolankarten. Munich Portolan Charts. München-Berlin, Deutscher Kunstverlag. 176 S. Text mit 23 ganzseitigen farb. Abb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 142

Autor(en)/Author(s): Kretschmer Ingrid

Artikel/Article: 10. Kartographiehistorisches Colloquium Bonn, 14. bis 16. September 2000 334-335